

# Pulsnitzer Tageblatt

Preisnehmer 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinstellung**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Umfassungsmasse 8 Pf.; am 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Nieder-Elstena, Friedersdorf, Tietendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Bräuer & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 152

Montag, den 2. Juli 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Nach Meldungen aus Kalkutta sind während eines Zusammenstoßes zwischen Sikhs und Mohammedanern bei einem religiösen Fest in der Nähe von Kharagpur 12 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der russische Eisbrecher „Krasin“ am Sonnabend den 78. Breitengrad erreicht, so daß er sich unweit der Stelle befindet, wo die „Italia“ niedergegangen ist.

Aus Versailles versichert die dort wohnende 62-jährige Kassiererin Bourget nach Unterschlagung von 2,5 Millionen Mark. Man nimmt an, daß sie mit gefälschten Papieren in einem ausländischen Kloster Zuflucht suchen will.

## Politischer Wochenrückblick

Endlich eine Regierung. — Wieder einmal Sicherheitsverhandlungen in Genf. — Krise in Oesterreich. — Ein dunkles Blatt aus der Geschichte des Ruhrkampfes.

Wir haben eine Regierung, wenn auch nur eine solche des Kompromisses, und eine vorläufige, bis zum Herbst bestimteste. Die Unterredungen Müller-Frankens mit dem Reichspräsidenten und den Fraktionsführern vom 28. Juni haben dies Ergebnis zuwege gebracht, das nach Lage der Sache wenigstens einen Ausweg darstellt. Möglich war es durch den Entschluß des Zentrums, auf die Vizetanzlerschaft und einen besonders wichtigen Ministerposten zu verzichten und nur einen Minister — gewissermaßen als Verbindungsmann — zu stellen: den Abgeordneten v. Guérard. Auch die Deutsche Volkspartei sperrte sich im Landesinteresse nicht länger und stellte mit Dr. Stresemann und Dr. Curtius zwei Minister, ohne grundsätzlich auf ihre Einwendungen wegen ihrer Nichtbeteiligung an der Regierung in Preußen zu verzichten. Letzten Endes ist dies Kabinett der „Persönlichkeiten“ also ein solches der „Großen Koalition“, und man muß hoffen, daß im Herbst ohne gleiche Mißbilligkeiten die Große Koalition wirklich zustande kommt.

In Genf tagt jetzt wieder der Sicherheitsausschuß der Abrüstungskommission des Völkerbundes und berät über die deutschen Vorschläge. Es muß an sich sonderbar berühren, daß das in unsicherer Lage befindliche Deutschland einem Sicherheitsausschuß überhaupt Vorschläge macht, und es sind diese deutschen „Bemerkungen“ zu der Gesamtfrage denn auch nur in dem Sinne zu verstehen, daß Deutschlands Sicherheiten verstärkt werden sollen. Für uns muß stets aussergeordentlich sein, daß kriegerische Verwicklungen von vornherein ausgeschlossen sind, und daß dementsprechende Maßnahmen getroffen werden. Das hören „die anderen“ bestimmt nicht gerne; denen ist vor allem an Schaffung von Sanktionen gelegen für den Fall einer kriegerischen Verwicklung. Daß dann diese Sanktionen zum Schaden Deutschlands vorgenommen werden, dafür haben wir Beispiele genug. Die deutschen Vorschläge heben ferner den Ausbau des Vergleichsverfahrens wie der Bestimmungen des Völkerbundes über die Kriegsverhütung hervor.

Der Einbruch verleiht sich, daß dieser Ausschuss möglichst die Abrüstungskommission selbst ersetzen und daß man weiter die deutschen Vorschläge möglichst zu neuen Fußangeln für Deutschland umschaffen will. Sicherheit sieht für uns anders aus als für die Kriegsgegner; unser Vertreter, Staatssekretär von Simson, darf keine neuen Bindungen eingehen; besonders darf nicht eine neue internationale Kontrolle für Kriegsverhütung geschaffen werden, die die Franzosen wünschen!

Die Vorgänge in unserem Bruderstaate Oesterreich können uns nicht gleichgültig lassen, insbesondere die neue Regierungskrise, die durch den Rücktritt des Justizministers Dinghofer ausgebrochen ist. Der frühere ungarische Diktator Bela Kun, dessen Schreckensherrschaft in Ungarn unvergessen ist und der gegen das Verbot nach Oesterreich zurückkehrte, ist dort formal abgeurteilt worden, das Auslieferungsbegehren Ungarns wurde aber vom österreichischen Justizministerium abgelehnt. Der großdeutsche Justizminister Dr. Dinghofer hat mit seiner Ablehnung der Auslieferung wegen politischer Handlungen juristisch vielleicht richtig, dem Empfinden weiter Kreise aber zuwider gehandelt. Vielleicht folgt der Gesamtrücktritt des Kabinetts, da Bundeskanzler Dr. Seipel sich mit Dr. Dinghofer solidarisch erklärt. Die mißsam stabilisierten Verhältnisse in Nachbarlande drohen damit wieder in die Brüche zu gehen!

Ein trauriges Blatt aus der Geschichte des Ruhrkampfes hat der zur Zeit vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I stattfindende Meineidsprozeß gegen den 24-jährigen „Kaufmann“ Alfred Göbe aufgeschlagen. Es

## Die republikanischen Ziele der neuen Regierung

Eine Rede des neuen Reichsinnenministers Severing

Streitpunkte im Reichskabinett Müller — Die Amnestieverhandlungen — Der Kampf um die Macht in Griechenland — Ein weiteres Opfer der Rettungsversuche für die „Italia“-Leute.

Berlin. Die Vereinigung „Republikanische Presse“ feierte in Berlin den Jahrestag ihrer Gründung, an dem neben dem Reichstanzler Müller, die Reichsminister Koch-Weser, Severing, Hilferding, Reichstagspräsident Böbe und eine Reihe preussischer Minister teilnahmen.

In einer Rede führte Reichsinnenminister Severing über die republikanischen Ziele der neuen Regierung u. a. folgendes aus: „Ich glaube, es ist ein gutes Vorzeichen, daß Ihr Jahrestag zusammenfällt mit dem Geburtstag der neuen Regierung. Dieses Zusammentreffen veranlaßt mich zu der Bitte an Sie, den Zerungen und Wirrungen bei der Regierungsbildung keine allzu große Bedeutung in der nächsten Zeit beizulegen; denn wir müssen die gemeinsame Kampffront behalten. Ministerialdirektor Dr. Spieder hat davon gesprochen, daß er der neuen Regierung ein ebenso langes Leben wünsche wie der Vereinigung „Republikanische Presse“. Ich glaube im Sinne aller Mitglieder der Reichsregierung sprechen zu können, wenn ich hinzufüge, es ist

unsere feste Absicht, recht lange in dieser Regierung am Leben zu bleiben.

Man hat diese Regierung schon ein Ferienkabinett genannt. Wir haben die Absicht, vier Jahre Ferien zu machen, Ferien von Regierungskrisen, Programmwirren und Richtlinienberatung, um in den Ferien davon vier Jahre praktischer Arbeit zum Aufbau der Republik zu leisten. Es ist nicht eine Regierung auf Abbruch, aber man kann die Konzeption machen, es eine Regierung auf Umbau zu nennen. In einigen Monaten wollen wir dieser Regierung kräftigere Tragbalken unterlegen, und ich bin der festen Überzeugung, mit diesen Tragbalken wird es möglich sein, vier Jahre lang in der Tat praktische Arbeit zum sozialen und zum demokratischen Aufbau der Republik zu leisten.“

### Streitpunkte im Reichskabinett Müller.

Eine Sonntags-Sitzung.

Berlin. Das Reichskabinett hat am Sonntag vormittag in einer dreistündigen Verhandlung die Grundlinien der programmatischen Erklärung des Reichstanzlers beraten. Es besteht die Absicht, in die Regierungserklärung die Forderung aufzunehmen, daß das Gesetz über den Nationalfeiertag im Reichstage mit Mehrheit zum mindesten von den Parteien angenommen werden müsse, aus deren Reihen Mitglieder dem Kabinett angehören. Eine zweite Streitfrage ist darüber entstanden, daß der Reichsfinanzminister Hilferding, ohne daß eine entsprechende Bedingung in den Rassen des Reiches vorhanden ist, eine Heraushebung der Grenze des steuerfreien Einkommens durch ein Initiativgesetz der Parteien herbeiführen will. Die dritte Streitfrage ist die Beschränkung der Amnestie auf die Kommunisten oder die Ausdehnung der Amnestie auf sogenannte Fememörder. Am schwierigsten ist die Frage, ob das Kabinett überhaupt in der Lage ist, vom Reichstage ein positives Vertrauensvotum zu fordern. Es hat den Anschein, als ob die Schwierigkeiten dieses Kabinetts bereits außerordentlich groß sind.

### Die Amnestieverhandlungen

Die „Montagspost“ meldet: Reichsjustizminister Koch-Weser hatte am Sonnabend und Sonntag mit den Fraktionsführern über die geplante Reichsamnestie verhandelt. Die Hauptschwierigkeiten bilden nach wie vor die Behandlung der wegen Kapitalverbrechen verurteilten politischen Straftäter, also der Fememörder und Max Hölz. Der frühere Vorschlag der Rechten, daß die lebenslängliche Strafe der Fememörder auf 7 1/2 Jahre Festungshaft ermäßigt werden soll, wird keinesfalls angenommen. Außerstes Zugeständnis wäre, daß die lebenslängliche Strafe in 7 1/2 Jahre Zuchthaus umgewandelt wird. Unter diesen Umständen würden alle politischen Verbrecher der Linken entlassen werden, auch Max Hölz würde durch die Amnestie, falls das Reichsgericht nicht auf Grund der Wiederaufnahmeanträge seine Freilassung verfügt, in einem halben Jahre frei kommen. Die Fememörder müßten dann noch 7 Jahre verbüßen. In der Amnestie sollen auch solche Straftaten einbezogen werden, die aus sozialer Not begangen sind sowie die Landesverratsache, soweit die Tat nicht aus Eignung geschehen ist. Sämtliche Personen, die

wegen Landesverrat, begangen durch die Presse, verurteilt worden sind, würden dann entlassen werden. Die laufenden Verfahren würden niedergeschlagen.

### Hindenburg an das Saarland.

Heidelberg. Aus Anlaß der großen deutschen Saarländgebung, an der aus allen Teilen des Reiches und namentlich aus dem Saargebiet selbst Tausende von Saarländern teilnahmen, hat Reichspräsident von Hindenburg heute folgendes Begrüßungstelegramm gesandt: „Dem Bund der Saarvereine sende ich in treuem Gedanken an die deutschen Brüder und Schwestern an der Saar meine besten Grüße und aufrichtigsten Wünsche für weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.“ Auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann sandte ein Telegramm.

Am Grabe des ersten Reichspräsidenten, Ebert, ließ der Vorstand einen Kranz niederlegen. Am Sonnabendabend gaben 1500 Sänger zahlreicher Gesangsvereine des Saar-Gängerbundes ein Konzert in der Stadthalle. Im Anschluß an eine Reihe von politischen Vorträgen fand Sonntag nachmittag eine große deutsche Kundgebung für das abgetrennte Saargebiet im Schloßhof des Heidelberger Schlosses statt.

Der Geschäftsbericht des Leiters der Saargebürostelle in Berlin hebt hervor, daß die wirtschaftliche Vormachtstellung der jetzt zu Frankreich gehörenden Saargebiete sich katastrophal für die ganze Wirtschaftsgestaltung an der Saar auswirke. Die französische Regierung betrachte das Saarbecken als ein Ausbeutungsobjekt. Die Auswirkungen einer solchen Ausbeutungspolitik müßten sich für die Bevölkerung auf die Dauer vernichtend gestalten. Habe sich somit die politische Lage im Laufe des vergangenen Jahres verschlechtert, so könne andererseits mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Bevölkerung an der Saar in ihrem Verlangen nach baldiger und reiflicher Rückgliederung des Saargebietes und in ihrer unergründlichen Treue zum deutschen Volkstum und zu deutscher Heimaterde die alte zähe Kämpferschar geblieben sei.

### Der Kampf um die Macht in Griechenland

Wie aus Athen gemeldet wird, verlautet von unterrichteter politischer Seite, daß Venizelos sich im Hinblick auf die mögliche Betrauung der neuen Regierung bereits die Mitarbeit Kondylis gesichert habe, der das Außenministerium übernehmen soll. Trotzdem wird man mit einem scharfen Wahlkampf rechnen müssen. Die Royalisten werden versuchen, die Republik zu stürzen, doch scheinen Venizelos wie Kondylis dieser Gefahr gewachsen. Der Gouverneur der Bank von Griechenland, Diomidis, wird zum Rücktritt gezwungen werden. Die royalistische Presse veröffentlicht scharfe Angriffe gegen Venizelos und droht mit dem Sturz der Republik, für den Fall, daß Venizelos die Kabinettsbildung übernehmen sollte.

### Coolidge möchte noch selbst den Kellogg-Pakt unterzeichnen.

New York. Präsident Coolidge gab in einer Unterredung der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen über Kelloggs Kriegsverzichtsvorschläge noch vor dem Ende seiner Amtszeit Früchte tragen und ihm damit die Gelegenheit geben mögen, das Vertragswerk mit den anderen Mächten selbst zu unterzeichnen.

In London verlautete gerücheweise, daß der amerikanische Unabhängigkeitstag am 4. Juli als Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Frage kommen soll. So glänzend dieser Vorschlag an und für sich scheint, so besteht natürlich zu seiner Verwirklichung keine Aussicht. Dazu arbeitet die komplizierte Maschinerie der europäischen Diplomatie viel zu langsam.

Immerhin besteht begründete Aussicht, daß wenigstens von französischer Seite die juristischen Sachverständigen sich etwas beeilen, damit der französische Nationalfeiertag, der 14. Juli, als Tag zur Unterzeichnung des Paktes noch in Frage kommen kann.



scheint sich in der Tat die furchtbare Tatsache immer klarer abzuzeichnen, daß Göbe und ein gewisser Otto Schnei- der, beide Angehörige des ehemaligen Freikorps Kockbach, den Oberleutnant Albert Leo Schlageter verraten und vor die französische Gewehr geliefert haben. Es ist jetzt über fünf Jahre her, daß Schlageter in einer Sandgrube vor den Eren Düsseldorf den Augen des französischen Pelotons erlag. Am 26. Mai 1923 geschah diese Tat, die in ganz Deutschland unsagbare Empörung erweckte, ihr Opfer aber zu einem deutschen Freiheitshelden gleich den Schill'schen Offizieren, gleich Andreas Hofer stempelte. Es kam hinzu, daß auch formaljuristisch die Berechtigung französischer Kriegsgerichte zur Rechtsprechung auf deutschem Boden — zumal bei den besonderen damaligen Verhältnissen — schwer umstritten war. Heute scheint es, als ob ein zweites Opfer den Franzosen damals nur durch besondere Umsicht entgangen ist: der frühere Freikorpsführer Hauenstein, unter dem Namen „Heinz“ bekannt, der den Kampf gegen Göbe und Schneider zäh und unermüdet geführt hat, sollte von diesen beiden ebenfalls den Franzosen ans Messer geliefert werden. Der Ausgang des jetzigen Prozesses kann kaum zweifelhaft sein.

**Vertliche und sächsische Angelegenheiten**

**Pulsnitz.** (Obstbauberatung.) Am Donnerstag, den 5. Juli findet die an jedem ersten Donnerstag eines Monats fällige Obstbauberatung in der Amtshauptmannschaft Kamenz statt. In Anbetracht des starken Auftretens von Schädlingen und Krankheiten ist es für jeden Obstbaumbesitzer geboten sich über alle einschlägigen Fragen kostenlos Rat und Auskunft zu holen, um seine Bäume vor stärkerem Schaden zu bewahren und den ohnedies in diesem Jahre geringen Obstansatz zu erhalten.

**Pulsnitz.** (Schulbesuch.) Herr Volksbildungsminister Dr. Kaiser besuchte heute vormittag die hiesige Volksschule; er wurde begleitet von den Herren Ministerialdirektor Dr. Wölker Ministerialrat Dr. Weinhold, Oberregierungsrat Dr. Beshorner und dem Bezirksschulrat von Kamenz, Herrn Oberschulrat Schneider. Die Herren wohnten dem Unterricht einer Unterklasse bei.

(Billiger Sonderzug an die Ostsee.) Am Sonnabend, den 11. August, läuft der zweite verbilligte Sonderzug des Verkehrsvereins „Fischland“ nach der Ostsee. 6 Tage Ostseestrand einschl. Hin- und Rückfahrt, voller, reichlicher Verpflegung und Wohnung, sämtlicher Dampferfahrten und Veranstellungen, sowie Hochseefahrt nach Dänemark sind alles im Preise enthalten. Ein Besuch der Ostseebäder Wustrow, Althagen, Niehagen, Ahrenshoop, Zingst, Brevow, Mürbitz und Graal ist vorgesehen. Jeder Teilnehmer kann wählen, wo er wohnen will. Prospekte und Auskünfte erhältlich im Verkehrsbüro „Fischland“, Dresden-A., Ammonstr. 16, Erdg., Telefon 18 570 Nebenstelle.

(Aus dem sächsischen Gesetzblatt.) Das sächsische Gesetzblatt Nr. 15 vom 29. Juni enthält eine Verordnung über die Anwendbarkeit des Gesetzes vom 30. März 1926 über die hypothekarische Belastung von familienanwartschaftlichen Grundstücken und Lehngütern, ferner drei Entscheidungsverordnungen für die Herstellung von fünf elektrischen Starkstromleitungen in den Fluren von Deberan und Memmendorf, für die Umlegung der elektrischen Starkstromleitung Delantitz-Geyer zwischen Niederzönitz und Gablenz, sowie zum Bau eines Hauptspannwerkes bei Zwönitz auf den Fluren Kühnhaid und Renkersdorf sowie endlich für die Erweiterung des Flugplatzes in Flur Rauschwitz.

**Pulsnitz M. S.** (Einweihung des Volksschul- und Sportplatzes.) Nun hat auch die Gemeinde Pulsnitz M. S. ihren langersehnten Sportplatz mit Volksschule erhalten. Die vererbliche Wirkung schlechter Wohnungsverhältnisse, die sich auf Jahre hinaus nicht wird beseitigen lassen, machte es zur dringenden Notwendigkeit, einen Platz zum Tummeln und Erholen in Licht, Luft, Sonne und Wasser, diesen wertvollen Heilfaktoren gegen die schlimmsten aller Volkskrankheiten, zu schaffen. Zudem läßt der wachsende Straßenverkehr nicht mehr zu, daß unsere Kinder harmlos auf der Straße spielen können. Für den heutigen Sportbetrieb mit seinen Lauf- und Ballspielen langte der vor einigen Jahren geschaffene Schulturnplatz wegen seiner Kleinheit und Umgebung von bewohnten Grundstücken nicht mehr zu. Daher sicherte sich vor zwei Jahren die Gemeinde ein herrliches, an verkehrsarmer Straße, nicht weit vom Ort entferntes Grundstück, um hier einen brauchbaren Spielplatz für den Schul- und Sportvereinsbetrieb und ein wunderschönes Sommerbad zu schaffen. Wohl sind erhebliche Kosten zu tragen gewesen und manche Schwierigkeit mußte überwunden werden, aber man sagte sich, daß die darin angelegte Summe sich gut verginsen wird, wenn auch nicht in Geld, so aber in dem kostbaren Gute der Volksgesundheit. Darum wurde dieser Plan auch von Anfang an durch staatliche Stellen, die der Volkswohlfahrt dienen sollen, gutgeheißen und unterstützt. Wer nun die fertige Anlage sieht, muß ehrlich bewundern, wie eine kleine Gemeinde so etwas Vorbildliches schaffen konnte. Die meisten Erdarbeiten führte die Gemeinde in eigener Regie aus, die Entwürfe und Baulichkeiten waren der hiesigen Baufirma Br. u. K. Gräfe übergeben. Hinter einem großen eingezäunten Sportplatz, dessen Auffüllung noch nicht ganz vollendet ist, befindet sich das Volksschulhaus. Ein kleineres Planschbecken erlaubt unsern Jüngsten gefährloses Spielen im Wasser, daneben aber steht ein 800 qm großes Becken, das allmählich sich bis zu 2,85 m Tiefe senkt, den größeren Schwimmern und Nichtschwimmern zur Verfügung. Ein bis zu 5 m hoher Sprungturm gibt den Springern gute Übungsgelegenheit. In geschmackvoll entworfenen Gebäuden sind eine große Zahl Umkle- und Umklekabine, Duschen, Kasse und Milchverkauf eingerichtet. Ein Strand mit massiven Sitz-, Liege- und Turngelegenheiten und noch in der Entwicklung begriffenen Parkanlagen wird auch den Lust- und Sonnenfreunden Gelegenheit zur Erholung geben. Herrlich ist zudem der Blick von hier aus

auf die benachbarte Stadt mit ihrem grünen Bergeskranz. Gestern fand nun die Weihe und Eröffnung dieser Anlage statt und gestaltete sich infolge der glücklichen Disposition, der einigen Arbeit aller beteiligten Körperschaften und nicht zuletzt infolge des prächtigen Wetters zu einem richtigen Volksfest. Zur Schuljugend und den beiden hiesigen Turnvereinen der D. T. und der A. T. S. gefellten sich zahlreiche Ehrengäste und eine gewaltige Zuschauermenge. Herr Bürgermeister Boden begrüßte die Erschienenen, dankte allen am Werk Beteiligten und den wohlgesinnten Behörden und übergab dann diese Stätte der Volkswohlfahrt der öffentlichen Benutzung. Ihm schlossen sich die Glückwünsche des Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert im Namen des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, der Amtshauptmannschaft Kamenz und des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft, der Dank der Schule und beste Wünsche der Stadt Pulsnitz, sowie der Sportverbände an. In buntem Wechsel wollten nun Schuljugend, Turnvereine und zur Werbung freundlichst erschienenen Schwimmvereine aus Nadeberg, Großhörsdorf und Stadt Pulsnitz den körperlichen Nutzen und die Vielseitigkeit der Anlage beweisen, indem sie alle mit einem Strauß von turnerischen Übungen, Geräteturnen, Spielen, Wettschwimmen, Wasserballkämpfen, Rettungsschwimmen überraschten und durch manchen gelungenen Scherz die Zuschauer erfreuten. Frohe Musik und ein selten schöner Himmel trugen zur festlichen Stimmung bei. Mag uns der Sommer noch mit viel solchen warmen Tagen beglücken, dann wird bald die Allgemeinheit von dem Segen dieser Anlage, die zu ganz billigen Preisen jedermann von Dorf und Stadt zur Verfügung steht, überzeugt sein. — Ausführlicheres über die Ausführungen der Herren Amtshauptmann Dr. Sievert und Bürgermeister Boden bringen wir in der Dienstag-Nummer.

**Königsbrück.** (Gleich zwei Reiter-Regimenter) hielten am Sonnabend ihren Einzug auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück, und zwar das Reiter-Regiment 8, das in Breslau, Dels, Wiltsch und Namslau untergebracht ist und das Reiter Regiment 9, das in Fürstenwalde und Beesow in Garnison liegt. Beide Regimenter haben den Weg von ihren Garnisonen nach hier im Landmarsch zurückgelegt. Während des mehrtägigen Aufenthaltes hier selbst sind Schießübungen und Übungen in gemischten Verbänden vorgegeben. Seit einigen Tagen weilt bekanntlich auch die Fahr-Abteilung 4 auf dem hiesigen Truppenübungsplatz.

**Stolpen.** (Einbrecher) ireiden seit einiger Zeit ihr Unwesen in unserer Gegend. Nicht nur, daß sie in den umliegenden Dörfern, wie in Langenwolmsdorf, in Renkersdorf usw. lange Finger machten, sondern sie beehrten auch unsere Stadt mit einem unerwünschten Besuche. Die Frechheit der Burschen ist so groß, daß sie es bereits gegen 10 Uhr abends am vergangenen Sonntag wagten, bei Baumeister Hartmann durch ein Dachfenster einzusteigen. Hierbei passierte es dem Spitzbuben, daß er auf einen Korb trat, der mit Gelpolter die Treppe hinunterfiel. Durch den aus dem Schlafe geweckten Besitzer wurde der Dieb vertrieben und floh in die Wiesen in Richtung Renkersdorf. Ein sofort auf Spur gesetzter Polizeihund verlor diese auf der Landstraße, wo anscheinend ein Kumpen mit dem Fahrrad auf seinen Genossen gewartet hatte.

**Schmiedefeld b. Stolpen.** (Drei Einbrüche in einer Nacht.) Drei Einbrüche wurden in der Nacht zum Mittwoch hier verübt, und zwar im Erbgericht, im Gasthof zum Düren Fuchs und in der Nähe davon bei einer Familie. Dem Dieb fielen Geld, Lebensmittel, Schuhe und im letzten Falle Kleidung und ein neues Herrenfahrrad in die Hände. Ein Gast, der in beiden Gaststätten eingekehrt war, steht im Verdacht der Täterschaft.

**Baugen.** (Wieder zwei Typhuskranken eingeliefert.) Der Typhus will leider in Baugener Oberlande nicht aussterben. In Sohland (Spruce) — Mitteldorf sind abermals zwei Typhusfälle festgestellt worden. Die beiden Erkrankten, darunter ein zehnjähriger Knabe, wurden in das Baugener Stadt Krankenhaus eingeliefert.

**Dresden.** (Die Atlantikflieger kommen zur Jahreschau nach Dresden.) Das Präsidium der Jahreschau Deutscher Arbeit hat die Ozeanflieger Hauptmann Dr. Köhl und Freiherr von Dünefeld telegraphisch eingeladen, anlässlich ihres Besuchs in Dresden am 21. Juli die Ausstellung „Die Technische Stadt“ und das erste Angelhaus der Welt zu besichtigen. Im Anschluß an die Besichtigung soll für die Ozeanflieger ein Frühstück stattfinden.

**Dresden.** (Geheimer Konsistorialrat Dr. Kühn t.) In Rippdorf starb der ehemalige Pfarrer der Dresdner Johannisikirche, Geheimer Konsistorialrat Dr. Kühn, im Alter von 81 Jahren. Seit 1916 lebte er im Ruhestande.

**Dresden.** (Die Kindesleiche im Bahnhöfen.) Bahnarbeiter fanden in einem Abteil der 2. Wagenklasse eines Schnellzuges die Leiche eines neugeborenen Knaben. Die Leiche war in gelbem und bräunlichem Packpapier eingewickelt und mit starkem Bindfaden umschmürt. Um den Kopf befand sich ein Stück braune Decke, womit das Kind vermutlich gleich nach der Geburt erstickt worden ist. Auf einem der Packpapierbogen befindet sich eine Paletadresse. Die Anschrift ist weggekratzt, doch sind noch deutlich die Worte „Firma J. u. S.“ zu erkennen.

**Gohrisch Säch. Schweiz.** (Infolge des Genusses unreifer Stachelbeeren gestorben.) Der dreijährige Knabe des Gutbesizers Otto Kühn ag im väterlichen Garten unreife Stachelbeeren. Es stellten sich bald darauf Krankheitserscheinungen ein und das Kind starb trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter großen Schmerzen.

**Zeulenroda.** (Ein seltsamer Fund.) Einen sehr interessanten und historisch wertvollen Fund machte ein hiesiger Einwohner. Er fand auf dem Schuttabladepark unter altem Gerümpel vier alte veriegelte Lebrbriefe mit Städteansichten von Zeulenroda, Berlin und Sorau. Die Urkunden sind über 200 Jahre alt.

**Oberwiesenthal.** (Eine neue Quelle in Joachimsthal.) In einem Abschnitt der Grube „Einigkeit“ wurde eine stark radioaktive neue Quelle erschlossen, die eine Ergiebigkeit von 150 Stundenlitern aufweist.

**Sebnitz.** (Ein angeblicher Raubmord.) In einem Teil der sächsischen Zeitungen war kürzlich eine Notiz erschienen, wonach ein in einem hiesigen Hotel beschäftigter Oberkellner aus Dresden einem Raubmorde zum Opfer gefallen „zu sein“ schein. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß jener Bericht so viel Worte, so viel Lügen enthalte. Die Umgegend von Sebnitz wimmelte nicht, wie man nach jenem Bericht annehmen könnte, von Raubmördern. Der betreffende Oberkellner habe sich nach einigen gutverlebten Tagen wieder zum Dienst eingestellt.

**Burzen.** (Vom Schornstein gestürzt.) In der Papierfabrik Muldenstein stürzten zwei Arbeiter beim Schornsteinbau aus einer Höhe von 45 Metern ab. Einer war sofort tot, der andere erlitt schwere Verletzungen.

**Leipzig.** (Eröffnung der neuen Universitätsfrauenklinik.) Anlässlich der Eröffnung der großen neuen Universitätsfrauenklinik Leipzig (Eriersch'sches Institut) ist im großen Hörsaal dieser neuen Klinik eine Feier veranstaltet worden, an der u. a. teilnahmen: Staatsminister Dr. Kaiser, Staatsminister Professor A. Pelt, Finanzminister Weber, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und Vertreter der Wissenschaft. Geheimrat Selheim, der Direktor der Klinik, hielt die Festrede.

**Bundesfesteln in Pirna.**

Fast kein Sonntag vergeht, an dem die freundliche Elbestadt Pirna nicht Tagungen oder Kongresse aus Sachsen oder dem Reiche in ihren Mauern beherbergt. Wer zu solch einer Tagung nach Pirna kommt, ist allezeit freundlicher Teilnahme sicher. Der letzte Sonntag aber war ein besonderer Tag in dieser Hinsicht. Das 20. Sächsische Bundesfesteln nahm seinen Anfang. An die 10 000 von den über 40 000 Mitgliedern des Sächsischen Reglerbundes werden im Laufe dieser Woche Pirna aufsuchen.

Bereits am Sonnabend wurde die Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben. Eine Begrüßungsansprache hielt der Bundesvorsitzende Direktor Schneider, Dresden. Dann richtete der Festvorsitzende, Alfred Otto, Pirna, ein herzlich willkommen an die Erschienenen und verband damit den Dank für die Aussteller. Auch Behördenvertreter ergriffen das Wort, in ihren Ansprachen die Bedeutung des Regelsportes und der Ausstellung genügend kennzeichnend. Im Anschluß eröffnete der Bundesportwart Lantisch die Regelsporthalle.

Dort hatten bereits Jugendabteilungen begonnen, die Bahnen einzufesteln. Mit den Würfen, die die Mitglieder des Bundesvorstandes und des Ehrenausschusses dann schoben, wurde der sportliche Teil des Sächsischen 20. Reglerbundesfestes eröffnet.

**Einzziehung des Zollamts Mügeln?**

Es schweben Erörterungen wegen Aufhebung des Zollamts in Mügeln und dessen Vereinigung mit dem Zollamt in Oschatz. Bei ihren Erörterungen über die Zweckmäßigkeit dieser Planung stellte die Handelskammer zu Dresden fest, daß hiermit eine Schädigung der Wirtschaft des Mügeln Bezirkes verbunden wäre. Zum mindesten müßte erst die weitere Wirtschaftsentwicklung in den nächsten zwei bis drei Jahren abgewartet werden. Wenn auch die Einzziehung des Zollamtes für das Reich eine gewisse Ersparnis bedeuten mag, so steht diese doch in keinem Verhältnis zu den der Wirtschaft hieraus erwachsenden Unkosten und Unzuträglichkeiten. So sehr die Kammer alle Maßnahmen unterstützt, die auf eine Vereinfachung der Verwaltung hinzielen, hält sie diese Maßnahmen jedoch solange nicht am Platze, als die mit solchen Ersparnissen verbundenen wirtschaftlichen Nachteile nicht im rechten Verhältnis zueinander stehen, da sie dann lediglich eine neue einseitige Belastung der Wirtschaft darstellen. Aus diesem Grunde sprach sich die Kammer beim Landesfinanzamt Dresden und beim Sächsischen Finanzministerium entschieden gegen die in Erwägung gezogene Einzziehung des Zollamts in Mügeln aus.

**96 000 sächsische Arbeitslose.**

**Der Arbeitsmarkt in Sachsen.**  
Die Berichte aus der Wirtschaft enthalten in steigendem Maße die Feststellung, daß die wirtschaftliche Konjunktur im Westen begriffen sei. Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage gibt vorläufig zu einem so allgemein gefaßten Urteil keine Bestätigung. Wichtig ist es, daß die saisongemäße Aufwärtsbewegung der Nachfrage nach Arbeitskräften in den Außenbezirken, mit Ausnahme der Landwirtschaft, allem Anschein nach vorläufig ein Ende gefunden hat. In den Baustoffindustrien beginnt man Zurückhaltung zu üben und auch im Baugewerbe selbst ist der bisherige rasche Anstieg des Beschäftigungsgrades schon wieder in eine ruhigere Bedarfsentwicklung, in manchen Bezirken in eine labile Beschäftigungslage übergegangen, so daß ein ausgeprägter Mangel an Bauarbeitern in diesem Jahre voraussichtlich nur an einzelnen Stellen und vorübergehend in Erscheinung treten dürfte. Das Angebot an Arbeitskräften ist in den Berufsgruppen des Baugewerbes am 15. Mai um 8282 geringer gewesen als am 15. April, am 15. Juni aber nur noch um 925 geringer als am erwähnten Maistage. Wichtig ist es ferner, daß im Bergbau die Nachfrage nach Fachkräften etwas nachgelassen hat und daß in den Verbrauchsgüterindustrien, insbesondere in der Textilindustrie und im Bekleidungs-gewerbe, hier vor allem im Schneidergewerbe, in der Konfektion und in der Schuhindustrie, der Beschäftigungsgrad stärker zurückgegangen ist als nach der ergebnisgemäßen üblichen jahreszeitlichen Schwankung in diesen Gruppen wohl zu erwarten gewesen wäre. Hier hat das Angebot an Arbeitskräften, vor allem an weiblichen Kräften, fühlbar zugenommen.  
Am 15. Juni standen den öffentlichen Arbeitsnachweisen in diesen Gruppen insgesamt 13 726 Arbeitsuchende zur Verfügung, am 15. Juni aber bereits 23 419.  
Auf der anderen Seite ist jedoch in der Metallindustrie, also in der bedeutendsten Gruppe der Produktionsmittelindustrien, die Beschäftigungslage im allgemeinen noch

befriedigend geblieben. Bei einem dauernd lebhaften Bedarf an Fachkräften und an jugendlichen ungelerten Kräften konnte das allerdings reichlich vorhandene Angebot weiter zurückgehen, von 13 398 am 15. Mai auf 10 366 am 15. Juni. Im Papier- und Holzgewerbe und im Verlehrs- und Transportgewerbe ist teilweise die Lage ähnlich. Eine im Verhältnis zum vorliegenden Angebot besonders lebhaft nachgefragte Gruppe nach wie vor das Friseurgewerbe, das Gastwirts- und die Gruppe der häuslichen Dienste, eine überwiegende Nachfrage die Landwirtschaft und trotz des erwähnten Rückgangs auch noch der Bergbau. Am 15. Juni fanden in der Landwirtschaft den öffentlichen Arbeitsnachweisen 2630 offene Stellen, aber nur 1014 Arbeitsuchende zur Verfügung; im Bergbau 170 offene Stellen und 146 Arbeitsuchende.

Insgesamt wurden am 15. Juni 96 356 Arbeitsuchende gezählt; gegenüber dem 15. Mai mit 101 636 Arbeitsuchenden ist also eine Abnahme um 5280 eingetreten. In der Zeit vom 15. April bis 15. Mai hatte das Gesamtangebot jedoch um 17 417 abgenommen. Es ist also insgesamt ein fühlbarer Rückgang der Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte eingetreten, der im Vergleich zum Vorjahre verhältnismäßig frühzeitig einsetzt. Die Abnahme des Angebots beginnt hinter der des Vorjahres zurückzubleiben, wo Mitte Juni nur noch 94 124 Arbeitsuchende gezählt worden waren. Solange sich jedoch der Bestand des Angebots insgesamt tatsächlich noch verringert und solange der Bedarfsrückgang bzw. die Bedarfsfüllung und der Rückgang des Beschäftigungsgrades in der Hauptsache doch nur einige Verbrauchsgüterindustrien, die zum Teil hier regelmäßige Saisonläufe durchmachen, und das Baumgewerbe betreffen, dessen Konjunkturlage zum Teil ganz anderen Einflüssen unterliegt als die für den Markt produzierende Industrie, wird man wohl von einer Hemmung der bisherigen Auswärtsbewegung, aber noch nicht von einer ausgeprägten Richtungsänderung auf dem Arbeitsmarkte sprechen können.

### Der monarchische Gedanke und die Deutschnationalen.

Was die Presse dazu sagt.

Die Auseinandersetzung über den monarchischen Gedanken in der Deutschnationalen Volkspartei zieht immer weitere Kreise und beschäftigt einen großen Teil der deutschen Tagespresse. Für oder wider Lambach, so heißt die Parole. Der deutschnationale Abgeordnete v. Freytagh-Lovinghoven äußert sich in der „Deutschen Zeitung“ zu der Frage in folgendem Sinne:

„Die Jugend wird uns gehören, wenn wir zielbewußt und ohne schwächliche Kompromisse die Wiedergeburt Deutschlands anstreben. Gerade darin steckt der Kern der Frage. Die Wiedergeburt Deutschlands ist mit der Wiedererrichtung der Erbmonarchie unlöslich verknüpft. Spätestens seit 1923 mußte es jedem Verständigen klar sein, daß die Wiedergeburt Deutschlands weder von Parteien mit Stimmzetteln noch von Verschwörern durch einen Putsch herbeigeführt werden kann, sondern daß sie nur die Folge großer weltpolitischer Umwälzungen sein kann, derselben Umwälzungen, die uns von den Fesseln des Versailleser Vertrages befreien werden. Sie hervorzurufen liegt nicht in unserer Macht. Wir müssen warten, bis sie eintreten. Wir wollen unser Programm nicht ändern, wollen dem monarchischen Gedanken nicht absagen, wollen nicht an seine Stelle einen völlig unklaren, nach Zuständen an die Demokratie schmeißenden Begriff, wie es der Volkstonservatismus ist, setzen.“

Die „Weser-Zeitung“ faßt ihre Auffassung zu der Frage kurz zusammen: „Dabei sind sich die Anhänger der Auffassung Lambachs, wie die grundsätzlichen Monarchisten doch wohl einig: Praktisch-politische Bedeutung hat die Frage Monarchie oder Republik zur Zeit nicht. Die Aufgaben der Gegenwart sind es, an denen die Parteien mitzuarbeiten und sich zu bewähren haben.“

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ formuliert ihre Auffassung folgendermaßen: „Die Frage, welche von den beiden Richtungen sich durchsetzen wird, ist nicht nur für die Deutschnationalen von Bedeutung, sondern berührt auch die weitere Entwicklung der deutschen Innenpolitik. Man weiß, daß der rechte Flügel der Deutschnationalen nur sehr ungern die Schwertung zur Regierungstätigkeit mitgemacht hat. Nachdem der Schritt aber einmal geschehen ist, wäre es ein bedauerlicher Rückfall, wenn die Partei wieder die alten Schranken zwischen sich und der Bereitschaft zu praktischer positiver Mitarbeit am Staate zöge. Seht Lambach sich durch, so wird damit auch der Einfluß wachsen, den die bürgerlichen Kreise unbedingt im steigenden Maße auf den gegenwärtigen Staat und seine Führung gewinnen müssen.“

Die „Pfälzische Rundschau“ äußert sich folgendermaßen: „Die Tatsache allein, daß sich selbst im konservativen Lager jetzt Kräfte regen, die auf dieses Ziel hinauswollen, ist innerpolitisch schon ein Gewinn; denn es zeigt, daß der Staatsgedanke und das Verantwortungsgesühl zur Mitarbeit doch den engen Rahmen eines Parteiprogramms sprengen können, weil eben die Frage der Staatsform klein ist, wenn die Schicksalsfrage der Staatserhaltung und des Staatsaufbaues ihr gegenübersteht.“

### Stillstand in der Entwicklung des Handwerks.

Berlin. Ueber die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Juni berichtet die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages: „Die Berichte über die Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Juni 1928 zeigen durchweg, daß ein gewisser Stillstand in der günstigen Entwicklung der Beschäftigung eingetreten ist. Zumeist berichten die Handwerkskammern, daß gegenüber dem Vormonat wenig Veränderungen eingetreten sind. Nur vereinzelt wird noch eine Besserung gegenüber dem Vormonat aufgezeigt.“

### Der dänische Spion widerruft sein Geständnis.

Er will jetzt auf eigene Faust gearbeitet haben.

Berlin. Der dänische Infanteriehauptmann Lembourn ist erneut vom Untersuchungsrichter vernommen worden, nachdem er bereits ein ziemlich umfassendes Geständnis über seine Tätigkeit, die Erkundung deutscher Heeresanordnungen, abgelegt hat. Während er früher zugegeben hatte, daß er zu dieser Tätigkeit von einem Offizier des dänischen Nachrichtenendienstes beauftragt worden sei, will er jetzt seine

Erkundungen ohne Unterstützung irgendwelcher militärischer Spionagestellen in Dänemark, sondern auf eigene Faust, lediglich aus Interesse an der Organisation und Einrichtung der deutschen Landesverteidigung, gemacht haben.

Nach Meldungen aus Kopenhagen erklären die Dänen, weiteren Untersuchung abhängen.

sein Interesse an Lembourn zu haben, und durch ein Schreiben des dänischen Kriegsministers an sein Regiment wird Lembourn bis auf weiteres seiner militärischen Stellung enthoben. Das Schicksal Lembourns wird von dem Gang der weiteren Untersuchung abhängen.

### Die Regierung Poincaré gerettet.

Die Kammer spricht Poincaré mit 450 gegen 126 Stimmen das Vertrauen aus.

Paris. Die französische Kammer hat Poincaré mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Bei der Abstimmung über die Regierungserklärung wurde zunächst der sozialistische Antrag, der der Regierung das Vertrauen verweigert, mit 460 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Linksradikalen, der der Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde dagegen mit 450 gegen 126 Stimmen angenommen.

Im Verlauf seiner Ausführungen in der Kammer Sitzung ging Poincaré auf

### die eltsässische Frage

ein, um sich gegen die Angriffe der Radikalsozialisten zu verteidigen. Er führte u. a. aus: Das Elsaß, das ergreifende Beweise seiner Treue und Anhänglichkeit zu Frankreich gegeben habe, verdiene, mit Takt behandelt zu werden. Eltsässer und Franzosen müßten sich besser kennenlernen. Eine nähere Berührung müsse hergestellt werden, damit die Eltsässer das Französische als ihre Nationalsprache sprechen lernten. Das Ziel des gegenseitigen Verständnisses müsse mit Geduld verfolgt werden. Solange das Kassationsgericht in der Frage der Abgeordneten K i d l i n und R o s s é nicht gesprochen habe, müsse die Regierung stumm bleiben.

### Chamberlain für den Kellogg-Pakt.

London. Der britische Ministerpräsident Baldwin und der Außenminister Chamberlain empfangen die Mitglieder des Völkerbundesverbandes unter Führung des Professors Gilbert Murray und Lord Cecil. Ueber die Friedenspaktvorschläge des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg führte der Außenminister an, daß, obwohl das Problem nicht ganz so einfach sei, wie es erscheine, die Mitglieder nicht darüber im Zweifel zu sein brauchen, daß es sein Wunsch sei, den amerikanischen Vertrag zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen.

Begünstigt der Ratifizierung der Völkerbundwaffentransportkonvention vom Jahre 1925 halte er es für einen praktischen Weg, die hauptsächlichlichen waffenproduzierenden Staaten zu bewegen, einen Termin zu nennen und gleichzeitig die Ratifizierung zu vollziehen.

Ministerpräsident Baldwin betonte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Völkerbundes ohne Rücksicht auf alle internen und parteipolitischen Streitigkeiten.

### Die Kostenfrage beim Arbeitsgericht

Ueber die Berechnung der bei Prozessen vor dem Arbeitsgericht entstehenden Kosten herrscht im allgemeinen große Unklarheit, die schon wesentlich eingeschränkt werden könnte, wenn die Parteien sich vergegenwärtigen wollten, daß grundsätzlich in jedem Stadium des Prozesses ein Vergleich angestrebt werden soll und daß dieser, um ihn nach Möglichkeit zu fördern, gebührenfrei geblieben ist. Gerichtskostenvorschüsse werden nicht erhoben, auch nicht für die zu labenden Zeugen. Zeugengebühren, die etwa im Laufe der verschiedenen Stadien des Prozesses gezahlt worden sind, werden, falls zwischen den Parteien noch ein Vergleich zustande kommt, von diesen nicht eingezogen, sondern sind von der Gerichts- oder Staatskasse zu tragen. Wird die Klage zurückgenommen, so sind die halben Gerichtskosten, bei Fällung eines Urteils die ganzen Kosten in der durch die Zivilprozessordnung geregelten Höhe zu zahlen.

Auf besonderen Antrag kann von den Arbeitsgerichten auch das Armenrecht bewilligt werden. Die Partei, die das Armenrecht erhalten hat, hat keine Kosten zu zahlen, auch wenn sie rechtskräftig verurteilt wird. In diesem Falle werden die Kosten niedergeschlagen. Sonst hat, wie es allgemein üblich ist, die unterliegende Partei die Kosten zu tragen. Die außergerichtlichen Kosten, so vor allem die Kosten der Anwälte in den Berufungsverhandlungen, trägt jede Partei selbst, so zwar, daß auch die obliegende Partei ihre Anwaltskosten nicht von der unterlegenen Partei einzuziehen darf.

Zur Beschleunigung der Terminansetzung würde es beitragen, wenn die Klageschrift möglichst knapp, sachlich und erschöpfend gehalten und, wie das auch vorgeschrieben ist, in mehreren Exemplaren eingereicht würde, einem für das Gericht und einem für den Beklagten. Auch sollte der Kläger immer gleich angeben, auf welche gesetzlichen Bestimmungen er sich stützt welche Beweismittel und welche Zeugen er hat. Sind diese Vorbereitungen erfüllt und erfüllt sich insfolgedessen eine zeitraubende Ueberarbeitung der Klageschrift durch die Gerichtsschreiberei, so kann damit gerechnet werden, daß der erste Termin schon nach etwa acht Tagen angesetzt wird.

Unter gewissen Umständen kann, was wohl nicht überflüssig zu bemerken ist, der Fall eintreten, daß die Parteien zu Kosten kommen, ohne zu wissen weshalb. Wenn nämlich die Parteien bei Aufruf, vielleicht weil sie sich noch im letzten Augenblick außergerichtlich verglichen haben, nicht anwesend sind, so beraumt der Richter einen neuen Termin innerhalb dreier Tage an. Dieser Termin wird nur mündlich verkündet, sodaß die Parteien mitunter nicht davon erfahren und bei der neuen Verhandlung ebenfalls nicht anwesend sind. In diesem Falle erklärt der Richter nunmehr: „Das Verfahren ruht!“ Und jetzt erhalten die Parteien die Kostenrechnung zugesandt, in der auch der zweite Termin berechnet ist.

### Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Fortbestand des schönen Wetters.

### Die Ozeanflieger in Stuttgart.

Stuttgart. Auch in der württembergischen Hauptstadt wurden die Ozeanflieger mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Am Sonnabend fanden Empfangsfeierlichkeiten im festlich geschmückten Rathausaal statt. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager überreichte den Gästen im silbernen Pokal den Ehrentrunk der Stadt Stuttgart, den diese auf das Wohl der schwäbischen und deutschen Frauen und Mädchen leerten. Dann trugen die Ozeanflieger Köhl, F i z m a u r i c e und von H i n e f e l d sowie Frau Köhl ihre Namen in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein, in dem bisher nur der Name unseres hochverehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und die Namen der Ozeanflieger Chamberlin und Levine stehen.

### Die Ozeanflieger Ehrenpassagiere der Hapag.

Hamburg. Hamburg führte am Sonntag den Fliegern sein Bedeutendstes vor: den Hafen. Die Schiffe aller Nationen huldigten dabei den Fliegern durch Hissen über den Toppfen. Um 1 Uhr gab die Hamburg-Amerika-Linie den Fliegern zu Ehren ein Abschiedessen in dem von ihnen gewünschten bescheidenen Maße im Ullenshorster Fährhaus. Direktor Böger erklärte, dieses Abschiedsessen solle die innige Verbundenheit von Reederei und Luftschiffahrt zum Ausdruck bringen. Zum Andenken überreichte er den Fliegern eine Tafel, deren Inhalt sie berechtigt, ihr Leben lang als Ehrenpassagiere der Hapag deren Schiffe auf allen Meeren frei zu benutzen.

### „Italia“-Besatzung unrettbar?

Von Bord der „Quest“. Die finnische und die schwedische Maschine stießen über Kap Platen auf dichten Nebel und mußten umkehren. Das Lager auf dem Eise ist wieder ein Stück ostwärts getrieben. Lundberg fant, daß dem Lager Gefahr droht, sich im Treibeis aufzulösen, und wenn er und seine Gefährten nicht gerettet werden, ihre Lage unhaltbar wird.

Am Sonntag wurde in allen norwegischen Kirchen ein Bittgebet für Amundsen und seine Kameraden abgehalten.

### Ein weiteres Opfer der Rettungsversuche für die „Italia“-Leute?

Die „Montagspost“ berichtet, daß vor dem am Freitag von dem russischen Eisbrecher „Mahgin“ zur Suche nach der Lundborg Gruppe aufgestiegenen Flieger Babuschkin bis jetzt jede Nachricht fehlt. Noch kurze Zeit nach dem Start habe Babuschkin mit dem Eisbrecher in Funkverbindung gestanden, dann verstummte sein Sender.

### Was kostet die „Italia“-Expedition?

Stockholm. Eine schwedische Tageszeitung bringt soeben eine Aufstellung über die Mobile-Hilfs-Expeditionen, die insgesamt nicht weniger als 20 Flugzeuge, ebenso viele Schiffe und ein Duzend anderer mit Schlitzen und Schneeschuhen ausgerüsteter Expeditionen umfassen. Allein die Flugzeuge kosten nach Berechnung des Blattes täglich weit über 10 000 Kronen; dazu kommen die Werte der ganz oder teilweise vernichteten Maschinen. Für die schwedische Hilfs-Expedition hatte die schwedische Regierung 400 000 Kronen Kosten veranschlagt, die jedoch nach Entsendung des siebenten Flugzeuges um ein Vielfaches überschritten sind. Insgesamt handelt es sich um hohe Millionenbeträge.

### Thea Rasche gibt ihren Flug auf.

Thea Rasche hat nunmehr endgültig ihren Transozeanflug aufgegeben. Sie ist nicht in der Lage, die gefehlten Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die ihr einen Start bis nach Beendigung des neunmonatigen Abkommens mit ihren früheren Unterstützern unmöglich machen.

### Aus dem Gerichtssaal

### Die Strafanträge im Schacht-Prozess

Die Anklage gegen Maier zurückgenommen. Moskau. Staatsanwalt Krylenko hat, wie es scheint, den Reford im Vortrage der Plädoyers geschlagen. Zwölf Stunden sprach er, um schließlich für 22 von den 50 russischen Angeklagten die Todesstrafe, für 26 Angeklagte Zwangsarbeit oder Gefängnis und für zwei Verwarnung zu beantragen.

Sehr eingehend beschäftigte sich Krylenko mit der Anklage gegen die Deutschen: Gegen Maier zog er die Anklage zurück, da die Aussagen des Angeklagten Baskin unglaubwürdig seien, gegen Otto beantragte Krylenko 6 Monate bis 1 Jahr Gefängnis, gegen Badstieber Verurteilung mit Bewährungsfrist.

### Ein Erklärung der Wilhelmstraße.

Von maßgebender Berliner Stelle wird zu den Strafanträgen folgendes bemerkt:

Das hier bekannte gegen Otto vorliegende Material kann eine solche Strafe unter keinen Umständen als gerechtfertigt erscheinen lassen. Es ist zu hoffen, daß das Sowjetgericht in maßvoller und besonnener Abwägung der vorliegenden Tatsachen zu einem anderen Schluß kommt als der Staatsanwalt Krylenko. Die deutsche öffentliche Meinung würde jedenfalls kein Verständnis dafür aufbringen, wenn auch das Gericht dem Vorschlag des Staatsanwalts folgt.

### Kunstleben in Pulsnitz

Für die Freunde und Beschienen der Musik unserer Stadt dürfte es nicht uninteressant sein zu hören, daß zum zweiten deutschen Handelfest in Kiel, das Ende Juni stattfand, im zweiten Konzert u. a. das Concerto grosso Nr. 10 g-moll für Solo-Oboe, Streichorchester und Cembalo aufgeführt wurde. Dieses Werk wurde auch in dem Kirchenkonzert des M.-G.-V. „Liederhain“ am Karfreitag in unserer Kirche unter Kantor Hoppe mit dem Solisten Herrn Moisch aufgeführt.

## Olympia - Theater

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr

# Die Schloßherrin vom Libanon

### Im Banne der Spionin - Gefährliche Frauen

Ein prachtvolles Drama aus dem träumerischen Orient in sechs fabelhaft spannenden Akten Tausende Mitwirkende Bilder von eindringlicher Schönheit, die hochinteressanten Aufnahmen wurden mit großen Kosten alle an Ort und Stelle aufgenommen

**Bobby boxt sich in die Ehe**  
Lustspiel in 2 Akten

**Ragusa, die Perle Dalmatiens**  
Naturaufnahme

## Nessel, Linon, Blauköper Water, Satin, Zefir Schürzen und Kleider

Kinderanzüge, Kittel u. Spielhöschen,  
Arbeiteranzüge, Berufsmäntel,  
Einkaufsbeutel

empfehlen in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

**Arth. Feilgenhauer.**

Tiefbewegt von der Fülle wohlthuender, ehrender Teilnahme durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden, die uns beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen

# Hermann Max Köhler

entgegengebracht wurden, ist es uns unmöglich, jedem Einzelnen zu danken, darum sagen wir hierdurch allen unseren

**herzlichen Dank**

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Pulsnitz M. S., den 29. Juni 1928

Ihre VERMÄHLUNG geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt:

**Fritz Hampel, Ingenieur**  
**Elise Hampel, geb. Schirmer**

Pulsnitz, im Juni 1928 z. Zt. auf Reisen

### Mais und Gerste

als Hühnerfutter

**Maisschrot, Gerstenschrot**  
**Erbsenschrot, Roggennachmehl**  
**Kartoffellocken, Fischmehl**  
**Fleischmehl, Blutmehl**

als Schweinemastfutter

offeriert ab Niederlage Sächs. Hof-

**Gustav Bombach**

### Pa. gefundes Futterstroh

empfiehlt

**Gustav Bombach**

Niederlage Pulsnitz.

Dienstag früh:

### blutr. kopfl. Seefisch u. frische Bücklinge

Frisches Gemüse, Erdbeeren, Kirschen usw. welches tägl. mit dem 1/8-Uhr-Zuge eintrifft, empfiehlt

Fernruf 213 **Körner**

**Wäsche  
näht man  
selbst**

Denn nichts macht der Hausfrau mehr Freude als der selbstgearbeitete Wäschebesatz. Beyer's großes Lehrbuch der Wäsche gibt Anleitung in Bild und Wort zum Nähen und zur Behandlung jedes Wäschestückes. Vorzügliches Geschenkwerk für junge Frauen und Mädchen. Für 5 Mark überall zu haben.

Beyer-Verlag, Leipzig T

**Wäsche  
näht man  
selbst**

„Ich bin seit 8 Jahren an diesem Ausschlag mit unheilbarem“

# Liquor

jülicher

Durch ein halbes Glas „Liquor's Patent-Bleibstoff-Extrakt“ habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S., Pol.-Ser. a. St. 60. Pfg. (15% ig), 1/2 l. — (25% ig) u. 1 l. 1.00 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Liquor-Creme“ a. 45, 65 u. 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**Löwen-Apotheke, Bismarckplatz  
F. Herberg, Droz., Bismarckplatz  
M. Jentsch, Drogerie, Lange Str.**

### Junges Mädchen

14 — 16 Jahre, für den Haushalt, per sofort gesucht

Frau Flora Thieme, Bischofsw. Str 1

## 1 Stück Feld

hinter Rößschlächterei Urban zu verpachten

Näheres bei **U. Urban**  
Langestraße 38 1

### Kleine Inserate

bitten wir, um größere Buchungen u. Rechnungsanschreibung zu sparen

**sofort bezahlen zu wollen**

wandten brieflich mitgeteilt, daß er sich und die Samen umbringen wolle.

**Explosion.** Auf dem Abteufschacht der Gewerkschaft Emfischer-Lippe, Schacht V, Bochum, explodierte bei Abtreiben der Schachthöhle im nachbrechenden losen Gestein ein teilweise fihengebliebener Schuß einer Bohrlochpfeife. Hierdurch wurde ein Bergmann getötet, zwei wurden schwer und fünf leichter verletzt.

**Eintreffen des Brooklynser Gefangenen Arion in Bremen.** Der größte der deutsch-amerikanischen Gefangenenvereine, der Brooklynser Gefangenen Arion, traf mit dem Dampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd am Sonntag vormittag in Bremerhaven ein. Die Brooklynser Sänger besuchten die folgenden Städte: Hamburg, Berlin, Potsdam, Nürnberg, München, Barchesgaden, Salzburg, Linz, Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Zürich, Luzern, Interlaken, Bern, Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Bingen und Köln.

**Tanzturniere gesundheitsgefährlich.** Der New-Yorker Gesundheitskommissar hat die Durchführung von Marathon-Tanzturnieren mit sofortiger Wirkung verboten mit der Begründung, daß derartige Turniere der Gesundheit schaden.

### Schlachtwiehpriese auf dem Viehhof Dresden vom 2. Juli

Auftrieb	Schlachttiergattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in RM		Geschäfts-gang
			Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht	
1. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	58-61	108	mittel
		2. ältere	50-56	102	
	b) sonstige vollfleischige	1. junge	40-46	88	
		2. ältere	35-38	78	
95. A. Ochsen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. junge	58-61	101	mittel
		2. ältere	51-55	96	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	1. junge	46-50	92	
		2. ältere	46-50	92	
333. B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. junge	52-56	98	mittel
		2. ältere	48-50	92	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	1. junge	35-42	82	
		2. ältere	23-33	80	
295. C. Röhre	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	57-62	103	mittel
		2. ältere	46-54	96	
	b) sonstige vollfleischige	1. junge	—	—	
		2. ältere	—	—	
68. D. Färsen (Kalb.)	a) Doppellender, beste Mast	1. Mast	68-75	115	schlecht
		2. Mast	60-64	106	
	b) mittlere Mast- und Saugkälber	1. Mast	52-58	100	
		2. Mast	—	—	
840. II. Kälber	a) beste Mastkammer und jüngere Mastkammer 1. Weibemast	1. Mast	62-67	129	mittel
		2. Stallmast	—	—	
	b) mittl. Mastkammer, alt. Mastkammer und gutgenährte Schafe	1. Mast	52-60	119	
		2. Mast	40-50	106	
841. III. Schafe	a) Fettfleisch über 300 Pfund	1. Mast	67-68	84	mittel
		2. Mast	69	88	
	b) Fettfleisch unter 300 Pfund	1. Mast	67-68	90	
		2. Mast	65-66	90	
2728. IV. Schweine	a) Fettfleisch über 120-160 Pfd.	1. Mast	—	—	mittel
		2. Mast	—	—	
	b) Fettfleisch unter 120 Pfd.	1. Mast	59-62	82	
		2. Mast	—	—	
5200. V. Sauen	a) Fettfleisch über 300 Pfund	1. Mast	—	—	mittel
		2. Mast	—	—	
	b) Fettfleisch unter 300 Pfund	1. Mast	—	—	
		2. Mast	—	—	

### Unsere fünf Fragen

— Frage: Bekanntlich gibt es eine Vereinigung, die sich „Wehrwolf“ nennt. Was bedeutet dieses Wort?

Antwort: Nach uraltem Glauben, der mit der Seelenwanderung zusammenhängen dürfte, hatten ehemals gewisse Menschen die Fähigkeit, sich in einen Wolf zu verwandeln. Einen solchen Menschen nannte man einen Wehrwolf; der erste Teil ist ein verschlossenes Wort, das „Mann“ bedeutet und mit dem lateinischen vir verwandt ist. Wehrwolf ist also Mannwolf. Im Mittelalter gab es neben den vielen Hegenprozessen auch manchen Wehrwolfprozeß.

— Frage: Welche Länder werden Tropenländer genannt?

Antwort: Im geographischen Sinne werden alle Länder, welche zwischen den beiden Wendekreisen, die sich also durch 23 1/2 Breitengrade nord- und südwärts vom Äquator erstrecken, Tropen genannt. Der Geograph Supan hat aber eine uns besser dünkende, physikalische Erklärung gegeben, indem er sagt: Tropengebieten sind alle jene Gebiete, wo die mittlere Jahrestemperatur auch in dem kältesten Monat nicht unter 20 Grad Celsius herabsinkt.

— Frage: Viele Geschäftsleute führen eine doppelte Buchhaltung. Wer hat diese erfunden?

Antwort: Ohne Zweifel ist diese eine Erfindung der Italiener, denn als im Mittelalter der Handel nach Ostindien nach Italien ging, fanden die ausländischen Kaufleute diese Einrichtung dort vor. Lucas von Burgo, ein Minoritenmönch, hat das erste Lehrbuch über die Doppelbuchhaltung verfaßt und um das Jahr 1494 in Venedig drucken lassen.

— Frage: Man liest häufig, daß da und dort von der Polizei eine „Razzia“ abgehalten wurde. Woher stammt dieses Wort?

Antwort: Razzia ist ein arabisches Wort, mit dem in der Barbarei Beutezüge der Nachhaber gegen ihre Feinde bezeichnet werden. Heute wird das Wort bei uns in dem Sinne eines polizeilichen Razzistreibens auf Verbrecher gebraucht.

— Frage: Wem wird der bekannte Ausspruch „Sancta simplicitas“ („Heilige Einfachheit“) zugeschrieben?

Antwort: Diesen Ausruf soll der Religionsreformer Johann Hus 1415 getan haben, als er auf dem Scheiterhaufen stehend bemerkte, daß ein Bauerlein ein Bund Holz herbeischleppte und in die Flammen warf.

### Aus aller Welt.

#### Die Stadt Kofslau vom Feuer bedroht

Eine Million Brandschaden

**Kofslau, 1. Juli.** Der Riesenbrand der am Sonntagabend die Holzlager der anhaltischen Salzwerke Leopold Hall in der Nähe von Kofslau vernichtete, war für die Stadt Kofslau selbst eine zeitlang eine große Gefahr. Wenn der Wind umgeschlagen wäre, wäre das Feuer auch auf Kofslau übergesprungen. Der Brand konnte nur dadurch gelöscht werden, daß vierhundert Meter weit Wasser aus der Elbe herangepumpt wurde. Der entstandene Brandschaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

#### Jugunglück im Berner Oberland

**Basel, 2. Juli.** Am Samstagabend stürzte ein Zug der Berner Oberlandbahn zwischen Wilderswil und Zweiflösschen in einen Wildbach, bei dem kurz vorher die über diesen führende kleine Brücke infolge eines heftigen Gewitters vom Wildwasser weggerissen worden war. Der Zug wurde von zwei Lokomotiven gezogen. Während die vordere Lokomotive bremste, fuhr die hintere in gleicher Geschwindigkeit weiter. Die erste Lokomotive wurde ins Bachbett gestoßen. Der nachfolgende Gepäckwagen und zwei Personenwagen türmten sich auf diese auf. Ein Fräulein wurde getötet, zehn in der Schweiz wohnende Reisende zum Teil schwer, zum Teil leichter verletzt. Ferner wurden auch noch einige Deutsche verletzt, so August Merkt aus Vörsach, der Quetschungen erlitt, während sein Neffe Ludwig Merkt aus München Rippenbrüche davontrug. Quetschungen erlitten auch Fritz Flietz sowie Dr. Fierz und Frau und sein zehnjähriger Sohn, alle aus Frankfurt a. M.

#### Ein schwerer Autounfall

Sonntagabend fuhr ein mit 22 Turnern aus Euskirchen besetztes Auto, die von einem Turnfest im Berner Stadion kamen, in Ebersfeld gegen einen Baum. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Dabei wurden acht Personen schwer verletzt, die dem Ebersfelder Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zahlreiche andere Personen, die leichter verletzt wurden, konnten in einem Sonderwagen der Eisenbahn nach Hause gebracht werden.

#### Schwere Explosion in einer französischen Grube.

Paris. Die Havas aus St. Etienne berichtet, ereignete sich in einem Schacht bei Roche-la-Molière, fünfzig Kilometer von St. Etienne entfernt, eine Grubengasexplosion, durch die ein Brand hervorgerufen wurde. Etwa 50 Arbeiter fanden den Tod durch Ersticken.

53 Tote beim Grubenunglück in Roche-la-Molière. Wie Havas aus St. Etienne meldet, hat sich die Zahl der bei dem Grubenunglück in Roche-la-Molière ums Leben gekommenen Bergarbeiter auf 53 erhöht.

#### Gerhart Hauptmanns Sohn heiratet die Prinzessin Schaumburg-Lippe.

Der Sohn des Dichters Gerhart Hauptmann, Benvenuto Hauptmann, hat sich mit der im 20. Lebensjahre stehenden Prinzessin Elisabeth Hermine Luigile Viktoria zu Schaumburg-Lippe verlobt. Ende Juli oder Anfang August findet die Vermählung statt, zu der von seiten des Oberhauptes der Schaumburg-Lippeschen Familie bereits die Einwilligung gegeben ist. Benvenuto Hauptmann, der in erster Ehe mit einer Engländerin verheiratet gewesen ist, von der er sich jedoch nach kurzer Zeit bereits scheiden ließ, studierte Nationalökonomie und promovierte in Heidelberg.

#### Die deutsche Beteiligung am Flugmeeting von Vincennes.

Am dem Internationalen Flugmeeting in Vincennes (Frankreich) wird sich u. a. auch die Deutsche Luft Hansa mit einer einmotorigen Focke-Wulf „Möwe“ unter Führung des Piloten Böhrner beteiligen. Die Maschine, die acht Fluggäste befördern kann, soll wegen verspäteter Nennung außer Konkurrenz an dem Leistungswettbewerb für Verkehrsflugzeuge teilnehmen.

#### Ehrung deutscher Seemanns und eines Danziger Matrosen.

Der König von Dänemark hat dem Kapitän und der Besatzung des deutschen Dampfers „Kapitän Kroos“ aus Hamburg die Anerkennung der dänischen Regierung für den Mut ausgesprochen, den sie bei der Rettung der Besatzung des dänischen Dampfers „Dyfferen“ bewiesen haben, und ihnen zur Erinnerung an diese Tat je einen silbernen Becher mit Widmung überreicht.

#### Der Todesopfer einer Familientragödie.

Der frühere Wormser Stadtverordnete Edelmann wurde mit Frau und zwei Kindern in seiner Wohnung durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Edelmann war schwer nervenleidend. Kurz vor der Tat hatte er seine Stelle aufgegeben und seinen Ver-

